

## Barrieren überwinden:

### Entstigmatisierung von Bewohner\*innen psychiatrischer Wohnheime

K. Büttgenbach, T. Nissen

#### Einleitung:

- 2022 lebten 192.525 Menschen in besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe
- hiervon wiesen 29,9 % eine seelische Behinderung auf [2]
- Bewohner\*innen psychiatrischer Wohnheime berichten über Stigmatisierung und deren Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit, sozialen Kontakte, familiäre Situation [1]

BAESCAP Studie:  
56,6 %  
der Befragten haben  
Stigmaerfahrungen  
oder Erwartungen  
an solche [1]

**Fragestellung:** Was trägt zur Entstigmatisierung von Bewohner\*innen psychiatrischer Wohnheime bei?

**Methodik:** orientierende Literaturrecherche, Schneeballsystem, Bibliotheken PZN und FhdD, googlescholar  
Suchbegriffe: Stigma\*, Stigmatisierung, Diskriminierung, Vorurteile, psychische/psychiatrische AND Erkrankung/Krankheit, Bewohner\*innen, psychiatrisches AND Wohnheim, stationäres AND Wohnen, Eingliederungshilfe, besondere AND Wohnform

#### Ergebnisse:

- Stigmatisierung nimmt gegenüber leichteren psychischen Erkrankungen ab, gegenüber schwereren Erkrankungen, wie Schizophrenie, nimmt sie zu [4]
- Stigmatisierte werden in mehreren Lebensbereichen benachteiligt, was zu weniger Möglichkeiten zur Selbstbestimmung führt [5,6] das Selbstwertgefühl mindert [9] und zu Selbststigmatisierung führen kann
- Der Abbau öffentlicher Stigmata ist eine gesellschaftliche Aufgabe - die Begleitung betroffener Personen bei ihrem Stigmamanagement kann dies unterstützen [3]
- Gelungene Interaktionen zwischen Menschen mit und ohne Erkrankungen fördern positive Einstellungs- und Verhaltensänderungen [8]
- selbstbestimmte Offenlegung steigert das Wohlbefinden [7]
- Edukation anderer und Selbstbestimmung fördern das Selbstwertgefühl [10, 11]
- Peer-Support zum Abbau von Selbststigma und Förderung von Selbsthilfe positiv beeinflussen [7]

#### Fazit:

- Förderung von Selbstbestimmung und Selbstwertgefühl sind als wichtige Aspekte zur Entstigmatisierung hervorzuheben.
- Offenlegung der eigenen Situation kann bei Bewohner\*innen psychiatrischer Wohnheime nicht selbstbestimmt geschehen, wenn bspw. der Wohnort Hinweise gibt
- Langfristige Zusammenarbeit in Wohnheimen ermöglicht gute Unterstützung beim Stigmamanagement
- Wohnheimen sollten Aufklärung und Kontakt in die Gesellschaft fördern - Dialogveranstaltungen

Literatur: [1] Speck, A. (2018). Fokus Stigma: Ein Teilhaberrisiko? In A. Speck, I. Steinhart, & Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), *Abgehängt und chancenlos? Teilhabechancen und -risiken von Menschen mit schweren psychischen Beeinträchtigungen* (1. Auflage). Psychiatrie Verlag. [2] Bundesarbeitsgemeinschaft der, überörtlichen Träger der Sozialhilfe und, & der Eingliederungshilfe (BAGüS) (Hrsg.). (o. J.). *BAGüS-Kennzahlenvergleich Eingliederungshilfe 2024 Berichtsjahr 2022*. [3] Finzen, A. (2013). *Stigma psychische Krankheit: Zum Umgang mit Vorurteilen, Schuldzuweisungen und Diskriminierungen* (1. Auflage). Psychiatrie Verlag. [4] Schomerus, G., Spahlholz, J., & Speerforck, S. (2023). Die Einstellung der deutschen Bevölkerung zu psychischen Störungen. *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 66(4), 416–422. <https://doi.org/10.1007/s00103-023-03679-3> [5] infas Institut für angewandte & Sozialwissenschaft GmbH (Hrsg.). (2022). *Abschlussbericht Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung*. [6] Daum, M. (2018). Teilhabechancen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung. In A. Speck, I. Steinhart, & Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), *Abgehängt und chancenlos? Teilhabechancen und -risiken von Menschen mit schweren psychischen Beeinträchtigungen* (1. Auflage). Psychiatrie Verlag. [7] Rüscher, N., Heland-Graef, M., & Berg-Peer, J. (2021). *Das Stigma psychischer Erkrankung: Strategien gegen Ausgrenzung und Diskriminierung: wissenschaftsbasiertes Sachbuch* (1. Auflage). Elsevier. [8] Angermeyer, M. C., Matschinger, H., & Corrigan, P. W. (2004). Familiarity with mental illness and social distance from people with schizophrenia and major depression: Testing a model using data from a representative population survey. *Schizophrenia Research*, 69(2–3), 175–182. [https://doi.org/10.1016/S0920-9964\(03\)00186-5](https://doi.org/10.1016/S0920-9964(03)00186-5) [9] Vogel, D. L., Bitman, R. L., Hammer, J. H., & Wade, N. G. (2013). Is stigma internalized? The longitudinal impact of public stigma on self-stigma. *Journal of Counseling Psychology*, 60(2), 311–316. <https://doi.org/10.1037/a0031889> [10] Corrigan, P., & Matthews, A. (2003). Stigma and disclosure: Implications for coming out of the closet. *Journal of Mental Health*, 12(3), 235–248. <https://doi.org/10.1080/0963823031000118221> [11] Corrigan, P. W. (2002). Empowerment and serious mental illness: Treatment partnerships and community opportunities. *Psychiatric Quarterly*, 73(3), 217–228. <https://doi.org/10.1023/A:1016040805432>